

Balance



**Generation Arbeit –
Eine gottlos amtliche
Komödie**

Schauspiel von Amina Eisner

Generation Arbeit – Eine gottlos amtliche Komödie

Schauspiel von Amina Eisner

[Der Job](#) / Kim Pascal Thomas

[Das Amt](#) / Gabi Katja Gaudard

[Die Life Balance](#) / Lu David Gaviria

[Die Erschöpfung](#) / Maxi Zelal Kapçık

Video

[Teufel](#) Roman Kurtz

[Gott](#) Anne-Elise Minetti

[Regie](#) Tamó Gvenetadze

[Bühne & Kostüme](#) Hilke Fomferra

[Licht](#) Pierre Schmidt

[Dramaturgie](#) Kerstin Weiß

[Musikalische Beratung](#) Millo Kiessig

[Choreografische Mitarbeit und Beratung](#) „Ballroom“ Panama

[Regieassistenz und Abendspielleitung](#) Izad Safaeiyan [Ausstattungsassistenz](#) Johanna Hofmann [Leitende Ausstattungs Koordinatorin](#) Denise Schneider [Leitung Maske](#) Marie-Kathrin Kleier, Marina Gundlach [Technische Leitung Kleines Haus](#) Bert Lepinski [Fachkraft für Veranstaltungstechnik](#) Thomas Bezdek, Max Hartel, Nico Hug, Jan Klös, Pierre Schmidt [Auszubildende Fachkraft für Veranstaltungstechnik](#) Jannik Wagner [Technische Produktionsleitung Kleines Haus](#) Lucas Unverzagt [Technischer Direktor](#) Pablo Dornberger-Buchholtz [Stellv. Technischer Direktor](#) Peer Stelter [Ausstattungsleitung](#) Lukas Noll [Leitung Ton- und Videotechnik](#) Volker Seidler [Leitung Beleuchtung](#) Kevin Weidlich [Kostümwerkstätten](#) Doreen Scheibe, Sandra Stegen-Hoffmann, Katrin Weiszhaupt [Leitung Requisite](#) Corina Dey, Thomas Döll [Leitung Malsaal](#) Pasquale Ippolito [Leitung Schlosserei](#) Erich Wismar [Polsterei und Dekoration](#) Philipp Lampert [Leitung Schreinerei](#) Stefan Schallner

PREMIERE 14. FEBRUAR 2025

Dauer: 1 Stunde 45 Minuten, keine Pause

Die Aufführungsrechte liegen bei der Autorin



Aufruf zur Transformation

von Kerstin Weiß

„Generation Arbeit – Eine gottlos amtliche Komödie“ von Amina Eisner ist eine pointierte satirische Dekonstruktion moderner Arbeitsrealitäten, der Tyrannei bürokratischer Systeme und der vielschichtigen gesellschaftlichen Erwartungen, die auf den Schultern der Generationen X, Y und Z lasten. Mit sezierendem Blick verwebt Eisner gesellschaftskritische Reflexionen mit absurd-komischen Szenen.

Die Generationen X, Z und die Millennials (Y) haben jeweils unterschiedliche Haltungen zur Arbeit entwickelt, geprägt von den sozioökonomischen und kulturellen Realitäten ihrer Zeit. Die Generation X, aufgewachsen in einer Ära wirtschaftlicher Unsicherheit, setzt auf Stabilität, Autonomie und klare Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben. Millennials hingegen, geprägt von Globalisierung und Digitalisierung, streben nach Sinnhaftigkeit, Flexibilität und Selbstverwirklichung im Beruf, während die Generation Z, als digitale Pioniere, Arbeit neu definiert: pragmatisch, vielfältig und inklusiv.

Das Stück bietet einen subversiven Blick auf die Konstrukte von Leistung, Arbeit und Identität. Es nimmt Bezug auf den christlichen Schöpfungsmythos und nutzt diesen als Bühne für eine humorvolle, aber prägnante Kritik an patriarchalischen Machtstrukturen und bürokratischen Mechanismen. Allegorische Figuren wie „Der Job“, „Das Amt“, „Die Life Balance“ und „Die Erschöpfung“ bewegen sich in den Spannungsfeldern, in denen sich Individuen heute auf dem Arbeitsmarkt beweisen müssen. Die Neuinterpretation der Genesis dient nicht nur als Spiegel unserer gesellschaftlichen Widersprüche, sondern eröffnet ein Spiel um die Frage, wie Arbeit zum maßgeblichen Instrument der Selbst- und Fremdbestimmung wurde.

Wir lernen ein Ensemble von Büroangestellten kennen, deren Miteinander wie eine Versuchsanordnung konstruiert ist. Während eine ambitionierte Millennial mit Enthusiasmus und Fortschrittswillen an die Arbeit geht, trifft sie auf den Zynismus ihrer Kolleg*innen, die entweder an den rigiden Strukturen des Systems zerbrochen oder sich vollständig mit ihnen arrangiert haben. Dieser Dialog zwischen den Generationen deckt nicht nur die Kluft zwischen verschiedenen Arbeitsidealen auf, sondern enthüllt auch, wie patriarchal geprägte Systeme Innovation, Diversität und Menschlichkeit systematisch untergraben.

Aus einer feministischen Perspektive, mit Bezügen zur klassischen Theaterliteratur und zeitgenössischen Popkultur, prangert Eisner die Diskrepanz zwischen Anspruch und Realität moderner Arbeitswelten an. Das Amt wird nicht nur als kafkaeske Institution dargestellt, sondern auch als Beispiel eines patriarchalischen Systems, das Fortschritt durch starre Hierarchien und unnötigen Formalismus behindert. Die Figuren kämpfen gegen ineffiziente Prozesse, Überlastung und Gender Pay Gap, und auch gegen die tief verwurzelte Trägheit eines Systems, das sich weigert, Macht abzugeben. Durch Figuren wie „Die Erschöpfung“ wird die oft übersehene emotionale und körperliche Belastung sichtbar gemacht, die insbesondere auf marginalisierten Gruppen lastet. Das Stück zeigt, dass feministische Arbeitspolitik nicht nur strukturelle Veränderungen fordert, sondern auch eine radikale Neudefinition von Erfolg, Wohlbefinden und gesellschaftlicher Fürsorge.

„Generation Arbeit“ ist weit mehr als eine Komödie – es ist ein radikaler, humorvoller Aufruf zur Transformation. Amina Eisner legt die grotesken Mechanismen moderner Arbeitsrealitäten bloß und fordert das Publikum dazu auf, die patriarchalischen und kapitalistischen Strukturen, die unser Leben prägen, nicht nur zu hinterfragen, sondern aktiv zu überwinden. Das Stück verbindet die Kämpfe unterschiedlicher Generationen und Perspektiven zu einer kraftvollen Botschaft: Menschlichkeit, Kreativität und Gleichberechtigung dürfen keine Opfer der Bürokratie sein. Echter Wandel ist nicht nur möglich, sondern längst überfällig.



Amina Eisner

Amina Eisner wurde 1990 in Berlin geboren. Sie studierte in Liverpool Schauspiel und Regie an der John Moores University. In England sammelte sie erste Erfahrungen an verschiedenen Theaterbühnen.

Im Mai 2015 hatte ihr gemeinsam mit Thandi Sebe verfasstes Theaterstück „Jung, giftig und Schwarz“ seine Uraufführung am Ballhaus Naunynstraße. Beide führten Regie und spielten die Hauptrollen Polly und Laela. Am Ballhaus Naunynstraße war Amina Eisner zudem als Regieassistentin tätig, unter anderem bei dem Stück „Kings“ unter der Regie von Nora Abdel-Maksoud. Bis 2019 studierte sie in London und erlangte am Drama Centre London (University of the Arts London) einen Master in Dramatic Writing. In der Netflix-Serie „Kleo“ war sie Autorin in der zweiten Staffel. Sie war bei der Disney+ Serie „Sam – Ein Sachse“ im Writers Room als Script Consultant tätig. Bei der Serie „Doppelhaushälfte“ gehört sie zum Autor*innenteam und übernahm in einer Folge eine Rolle. Seit der Spielzeit 2022/2023 ist Amina Eisner Mitglied des Schauspielensembles am Stadttheater Gießen.

Die Uraufführung „Generation Arbeit – Eine gottlos amtliche Komödie“ ist eine Auftragsarbeit für das Stadttheater Gießen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH

Spielzeit 2024/2025

Intendantin: Simone Sterr

Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke

Redaktion: Kerstin Weiß

Gestaltung: Marion Burbulla

Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | www.yool.de

Druck: Druckerei Bender GmbH

Der Text von Kerstin Weiß ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.



Wir danken den GIESSEN 46ers für die Trikot-Spende.

Fotos: Lena Bills